



ESPABAU

a k t u e l l



Frohe Ostern



*Liebe Leserin,
lieber Leser,*

Die triste Jahreszeit ist vorbei, schon der April weckt

Vorfreude auf einen warmen und erlebnisreichen Sommer.

Auch in 2014 werden wir unser umfangreiches Instandhaltungs- und Modernisierungsprogramm weiter fortführen.

Die Anerkennung unserer Mieter bestätigt unsere Arbeit.

Auch die geringen Leerstandzahlen sprechen für unsere Geschäftspolitik.

Der Jahresabschluss ist kurz vor der Fertigstellung und die Genossenschaft kann wieder mit einem erfreulichen Ergebnis aufwarten. Ich wünsche Ihnen schöne Frühlingstage

Manfred Eisinger
Vorsitzender des Vorstandes

Aktion Weihnachtsbaum

1. Preis: Schönster Weihnachtsbaum
Wieder einmal hatte ESPABAU aktuell in der Winterausgabe 2013 zur großen Fotoaktion „Der schönste Weihnachtsbaum“ aufgerufen. Viele Mitglieder hatten sich die Mühe gemacht, ihre Wohnungen mit festlichen Weihnachtsbäumen zu schmücken. Am Ende entschied sich die Jury für das Motiv unserer Mieterin Ursula Rau in der Nürnberger Straße 37. Die Gewinnerin wird mit einem Scheck über 150 Euro belohnt. Den zweiten Platz belegte Claudia Nüchter in der Kasseler Straße 31, der Preis ist ein Scheck über 100 Euro. Dritter und somit auf dem Siegertreppchen ist Holger Stucke aus der Borgfelder Straße 10. Er wird mit einem Scheck über 50 Euro belohnt. Die Jury möchte sich auf diesem Wege noch mal bei allen Teilnehmern für Ihre Kreativität bei den Weihnachtsmotiven bedanken.



*Platz zwei für
Claudia Nüchter.*



*Das Foto von Holger Stucke belegt
den dritten Platz.*



*So schmückte Ursula Rau ihren Weihnachtsbaum und gewann
den ersten Preis.*

„Wir suchen das schönste Osterbild“

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter!
Im Frühjahr 2014 stellt sich die große Frage: Wer hat den besten Blick für das schönste Osterbild? Alle Mieter haben die Chance, sich an dieser Fotoaktion zu beteiligen. Alle Motive zum Thema Ostern sollten fotografiert werden, die drei Schönsten gewinnen. Die Entscheidung

wird der Jury sicher schwer fallen. Zu gewinnen sind: Erster Preis 150 Euro; Zweiter Preis 100 Euro und Dritter Preis 50 Euro. Also, schicken Sie uns Ihr Osterbild! Machen Sie mit! Lassen Sie uns das Motiv bitte bis zum 30. Mai 2014 an ESPABAU, Meraner Straße 18, 28215 Bremen zukommen.

Viel los auf der größten Baustelle: Im Herbst kann eingezogen werden



Sie arbeiten auf der Großbaustelle Hand in Hand: Tom Grunert (l.) von der Firma Siems und der Vorarbeiter der Dachdecker, Didi Thureau, von der Firma Friedrich Schmidt.

Utbremer Ring 120, Ecke Hemmstraße 260 bis 278 und weiter bis zur Mittelwiese 1a: Auf der momentan größten Baustelle unserer Genossenschaft läuft gerade der dritte und vierte Bauabschnitt des Dachgeschoßausbaus. Energetische Komplettanierung, Fassadendämmung sowie neue Fenster und Brennwertgeräte stehen auf dem Arbeitsplan. In der Hemmstraße und Mittelwiese erhalten alle Wohnungen darüber hinaus einen neuen Vorstellbalkon. Das Dach wird ausgebaut und 17 neue Wohnungen geschaffen.

„Tatort Baustelle“: Wieder einmal steigt Zim-



So sieht es momentan in der Hemmstraße 260-278/Ecke Mittelwiese 1a aus: Bis zum Herbst sind die Arbeiten für den dritten und vierten Bauabschnitt beendet.

mermeister Tom Grunert von der Firma Siems über eine Außenleiter auf das 20 Meter hohe Gebäude und macht seinen obligatorischen Rundgang. Er ist für die Handwerker erster Ansprechpartner wenn es irgendwo „brennt“. Gemeinsam mit Vorarbeiter Didi Thureau von der Dachdeckerfirma Friedrich Schmidt bildet er ein harmonisches Gespann, das bis in den Herbst hinein die Baustelle abwickeln wird. Dann kann dem Auftraggeber das Objekt wieder im „piekfeinen Zustand“ übergeben werden. Insgesamt sind in den vier Bauabschnitten 37 neue Wohnungen geschaffen worden.



Die Baustelle in 20 Meter Höhe: Hier sind noch die alten Dachpfannen zu sehen.



Ein Blick in eine Dachgeschoßwohnung: Der Fußboden wird mit neuen Balken ausgelegt, später mit hochwertigem PVC in Holzoptik versehen.

Seit Februar wird auf der neuen Baustelle gearbeitet. „Wir mussten erstmal alle Räumlichkeiten entrümpeln, bevor wir loslegen konnten“, erzählt Didi Thureau. Nach der Entkernung wird der Fußboden gelegt, parallel läuft der Dachabbruch. Neue Lattungen werden genagelt, das alte Gebälk wird mit sogenannten Mittelpfetten verstärkt, die eingesetzt werden, um das Durchbiegen einzelner Sparren zu verhindern. Die Mittelpfetten liegen jeweils rechts und links auf den Giebeln auf. Innerhalb weniger Tage entsteht so ein Dach mit neuen Pfannen.

Nachdem die Dachgaube auf dem Hausdach aufgebaut und befestigt wurde, muss sie von innen gedämmt und von außen verkleidet werden. Dies schützt die Außenseite der Dach-

gaube vor Wettereinflüssen und macht den dahinter liegenden Innenraum wind- und kältebeständig. Später werden noch die Schornsteine mit Schiefer verkleidet.

Die Ausstattung der Wohnungen lässt keine Wünsche offen. Es ist eine Einbauküche vorhanden, alle Zimmer werden weiß gestrichen, freundlich hell gestaltet und verfügen über sämtlichen modernen Komfort. Die Fußböden werden mit hochwertigem PVC in Holzoptik ausgelegt. Die offene Wohnküche grenzt direkt an das große, helle Wohnzimmer mit seinem großen Balkon, welcher über eine elektrische Markise mit Windsensor verfügt. Ein Abstellraum sowie ein Badezimmer mit Waschmaschinenanschluss runden das Gesamtbild der Wohnung ab.



Blickfang in der Zeile Utbremer Ring 124 – 146 sind die roten Türme. Die Sanierung des 1. und 2. Bauabschnittes ist abgeschlossen.



Noch wird die Loggia ausgebaut, sie soll später mal das Prunkstück des Objekts werden. Hinter dem Gerüst ist der neue Vorstellbalkon zu sehen.

Kasseler Straße: Schöne Klinkerfassade



Ein schöner Anblick: In der Kasseler Straße 62 – 72 sind die Sanierungsarbeiten samt Außenanlage abgeschlossen.

Der verhältnismäßig milde Winter wirkt sich weiterhin positiv auf die Bauvorhaben in Findorff aus. So befinden die Arbeiten am Objekt in der Kasseler Straße 74-80 in vollem Gange. Die Besonderheit dort: Die Gebäude erhalten eine Klinkerfassade. Neben der allseitigen Wärmedämmung werden Dach und Fenster erneuert, die Balkone vergrößert. Neben der Gebäudesanierung werden auch die Außenanlagen umgestaltet und neu bepflanzt. In der Kasseler Straße 62-72 ist die Sanierung bereits weitgehend abgeschlossen.



Kasseler Straße 74 – 80: Das Gerüst steht schon, Dach und Fenster sowie die Außenfassade werden erneuert.

Außenanlage mit Fahrrad-Abstellplatz

Neben den energetischen Sanierungsarbeiten in der Utbremer Straße/Ecke Hemmstraße und der Kasseler Straße sieht der Arbeitsplan 2014 unserer Technischen Abteilung (TOV) auch Maßnahmen in der Lesumer Straße 83-87 vor. Das Gebäude wird modernisiert: Wärmedämmung, Dacherneuerung und die Arbeiten der neuen Balkone und Heizungsanlagen stehen bevor. Diese Maßnahmen beginnen im Sommer. Neue



Die neue Außenanlage in der Heinrich-Böll-Straße mit einem Fahrrad-Abstellplatz.

Fenster und Haustüranlagen sind in Kürze auch in der Hemmstraße 343 a-d sowie in der Hostenbacher Straße 24-26 a in Sebaldsbrück geplant. Inzwischen zeigt sich die Außenanlage in der Heinrich-Böll-Straße 104/Gustav-Heinemann-Straße 1-9 neu. Dort sind die Gehwege zu den Hauseingängen neu gestaltet worden. Überdies wurde vor der Zuwegung ein Fahrrad-Abstellplatz geschaffen, die Außenanlage neu angelegt. In der Winterstraße 49 wird das Wohnheim erneuert, das Objekt bekommt eine neue Aufzugsanlage.

Bürgermeister Böhrnsen besuchte Utbremer Ring



Über den Dächern von Findorff: Bürgermeister Jens Böhrnsen und Manfred Eisinger, Vorstandsvorsitzender unserer Genossenschaft.

Bürgermeister Jens Böhrnsen in Findorff - im Rahmen seiner Stadtteilbesuche war der SPD-Politiker bei mehreren Einrichtungen zu Gast. So informierte er sich über das laufende Dachgeschoss-Ausbauprogramm von ESPABAU am Utbremer Ring 138 und ließ sich vom Vorstandsvorsitzenden Manfred Eisinger einige bereits fertig gestellte Wohnungen zeigen. Danach war die Einrichtung fif e. V. (Familien in Findorff e. V.) in der Theodor-Heuß-Allee 21 das nächste Ziel. Im Polizeirevier Fürther Straße 43 führte der Landeschef ein Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der Findorffer Geschäftsleute. Die Martin-Luther-Gemeinde stellte ihre Aktivitäten vor.

Schließlich endete der Besuch im Stadtteil mit einer Gesprächsmöglichkeit für Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils.



Besichtigung am Utbremer Ring. Bürgermeister Böhrnsen und Manfred Eisinger.

Fotos: Fotocredit (Bremer PhotoService/BPS)

Erhöhung der Abfallgebühr – was ändert sich für MieterInnen von ESPABAU?

Die Stadt Bremen hat erstmals seit 1997 die Abfallgebühren angehoben und das System zur Berechnung der Gebühren grundlegend reformiert. Die grundlegendste Veränderung ist die Einführung einer zusätzlichen Grundgebühr, die für alle Haushalte anfällt. Der Umweltbetrieb Bremen sieht im neuen Berechnungssystem eine Optimierung der zuvor fragwürdigen Gebührengerechtigkeit.

Neue Gebührenstruktur

Wer seinen Müll in Bremen entsorgen lässt, zahlt nun nicht nur die Entsorgung selbst, sondern neben dieser Leistungsgebühr auch eine Grundgebühr für jede sogenannte Nutzeinheit. Jeder Haushalt stellt dabei eine private Nutzungseinheit dar, für Gewerbeflächen erfolgt die Berechnung auf Grundlage der Bürofläche. Für eine private Nutzeinheit beträgt die Grundgebühr 43,23Euro.

Entsorgung kommunal möchte mit der Grundgebühr rund 25% des gesamten Gebührenbedarfs decken, der Rest soll wie bisher durch die Leistungsgebühr finanziert werden, die sich für Privathaushalte nach der Anzahl der Personen im Haushalt und der Größe des Abfallbehälters richtet. ESPABAU ist verpflichtet, die notwendigen Daten zur Anzahl der Wohneinheiten und dort lebenden Personen zur Berechnung der Grund- und Leistungsgebühr an Entsorgung kommunal weiterzuleiten. Die Abfallgebühren werden nach wie vor über die Nebenkosten im Rahmen des Mietvertrages abgerechnet.

Großbehälter und kleine Einzeltonnen werden teurer

Bis zur Einführung des neuen Berechnungssystems war die Abfuhr von Abfallcontainern im Vergleich zur Einzeltonne wesentlich günstiger. Vor dem Hintergrund einer optimierten Gebührengerechtigkeit trifft die Neuregelung insbesondere die Gebühren für Großbehälter. Für eine Wohnanlage mit 55 Personen und einem Abfallcontainer mit 1100l Fassungsvermögen ergibt sich zum Beispiel eine Preis-

erhöhung um 59% im Vergleich zum Vorjahr. Aber auch die 60-Liter Einzeltonne wird für Singlehaushalte (Preissteigerung um 17%) und 2-Personen-Haushalte (Preissteigerung um 13%) wesentlich teurer. Die Entsorgung von Müll in Tonnen mit einem Fassungsvermögen von 90 bis 240 Litern wird hingegen im Durchschnitt um 9,4% günstiger. Die Preisentwicklung hängt im Einzelfall von der Größe der Wohnanlage, der Anzahl der Personen in den einzelnen Wohneinheiten und dem Fassungsvermögen des Abfallbehälters ab und muss daher individuell berechnet werden.

Weniger Leerungen für die Einzeltonne

Zu beachten ist allerdings, dass Einzeltonnen in bestimmten Konstellationen seltener geleert werden. Ein-Personenhaushalte mit einer 60l Tonne erhalten nur noch 13, und nicht mehr 17 Leerungen pro Jahr. Der Volumenpreis pro Tonne Abfall ist damit für Singlehaushalte gestiegen. Den günstigsten Preis pro Tonne und ein höheres Behältervolumen pro Kopf bieten nach wie vor die Abfallcontainer. „Größere Abfallcontainer bleiben eine gute Lösung für größere Wohnanlagen. Insbesondere wenn gut vorsortiert wurde und das Restmüllvolumen effektiv genutzt wird, ist die Entsorgung auf die Tonne Abfall gerechnet am günstigsten und zugleich auch meist die einfachste Lösung“, meint auch Antje von Horn vom Umweltbetrieb Bremen.



Neue Stellplätze für Müllbehälter wie hier in der Kasseler Straße: Großbehälter und kleine Einzeltonnen werden teurer.



100 Jahre

Eva Geffken

95 Jahre

Emilie Soiné

90 Jahre

Gertrud Bunger

Hedwig Renn

Hertha Schüttner

Elfriede Schaubode

Sofie Locke

Herta Mehling

Wolfram Block

85 Jahre

Ursula Baeck

Irmgard Pautz

Gisela Freier

Hans Joachim Sell

Karin Fürböter

Ruth Aufderheide

Dora Hildebrandt

Leni Warnke

Hilde Schwatlo

Siegfried Hasenpusch

Lydia Nöpel

Traute Lohmann

80 Jahre

Margarethe Grashoff

Adolf Kieck

Erika Nims

Horst Berthold

Willy Hommel

Renate Bock

Abdolbaghi Sharafi

Ute Hübner

Ernst Hannenberg

Horst Gerwien

Günter Korgel

Maria Damaschke

Heint Marquardt

Albert Kahle

Kurt Kohring

Helmut Brodrück

Helga Döring

Christa Josepeit

Günter Metje

Karla Behring

Wolfgang Nerker

Charlotte Zimmermann

Ingeborg Dörgeloh

50jährige Mitgliedschaft

Herbert Kath

Harry Liske

Hans-D. Lilienthal

Soziale und psychische Probleme: Regionalbüro „DAS Familien-Netz“ hilft



Das Regionalbüro „DAS Familien-Netz West“ in der Stralsunder Straße: Gerade sitzt das Team zusammen und bespricht die nächsten Ziele für die Sozialpädagogische Familienhilfe.

Stralsunder Straße 2 in Gröpelingen, der Sitz unseres gewerblichen Mieters „DAS Familien-Netz West“: Eltern mit ihren Kindern und Jugendlichen treffen sich zum Spielenachmittag. Aber es ist kein gewöhnlicher Treff, denn die Menschen nehmen eine sozialpädagogische Familienhilfe in Anspruch. Diese Hilfe ist an Familien gerichtet, die aufgrund verschiedener Belastungssituationen zur Bewältigung ihrer Erziehungsaufgaben und Alltagsprobleme professionelle Unterstützung benötigen. Normalerweise besuchen die PädagogenInnen die Familien in deren Zuhause. „Wir arbeiten eng mit dem Jugendamt zusammen, wollen mit den Familien gemeinsam festgelegte Ziele umsetzen“, erzählt Koordinatorin Marion Flindt. Sie und weitere 11 KollegenInnen und der Pädagogische Leiter Hans Hasselder betreuen

die Familien vom Regionalbüro in Gröpelingen aus. Außer diesem Standort gibt es noch Büros in Lüssum, Vegesack und Osterholz-Scharmbeck. Die Träger des Familien-Netzes sind in der Bremer Kinder- und Jugendhilfelandchaft mit sehr differenzierten ambulanten und stationären Angeboten verankert. Die Träger sind die Diakonische Jugendhilfe Bremen gemeinnützige GmbH, der DRK Kreisverband Bremen e.V. Jugendhilfe „Kleine Marsch“ Familienhilfen sowie das KRIZ (Bremer Zentrum für Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.).

Zurück zum Tagesgeschäft der PädagogenInnen: Gerade jetzt in den Ferien sind alle Beteiligten besonders gefordert. Die Eltern, die häufig nicht erwerbstätig sind und mit ihren Kindern den ganzen Tag zusammenleben müssen. Die Kinder selbst, weil sie weder durch Schule noch

durch Kindergarten abgelenkt werden. Und natürlich die Begleiter, weil sie zusätzlich gefordert sind. „Wir machen schon mal Tagesausflüge zum Beispiel in den Kletterpark, ins Schwimmbad oder an den Weserstrand“, erzählt Hans Hasselder. Mit diesen Aktionen soll das Selbstbewusstsein den betroffenen Familien zurückgegeben bzw. gestärkt werden. Zumal in vielen Familien Alkohol, Gewalt oder auch Trennung der Eltern an der Tagesordnung stehen.

Normalerweise dauert die sozialpädagogische Familienhilfe (Erziehungsbeistandschaft ist für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahre) zwei Jahre, aber für besondere „Härtefälle“ länger. „Wir haben schon Mädchen im jugendlichen Alter betreut und sie später sogar als Mütter miterlebt“, erinnert sich der Pädagogische Leiter an zurückliegende Jahre. Er und die insgesamt 35 Mitarbeiter sind in systemischer Familienberatung qualifiziert, sie arbeiten ressourcen- und lösungsorientiert mit den Familien. Sie verfügen über umfangreiche Erfahrungen in der Begleitung von Menschen mit sozialen und psychischen Problemen. Und wenn das Wochenende ansteht? Dann kann es schon mal passieren, „dass es brennt“. Dann rücken Feuerwehr, Polizei oder Notarzt an. Seit nunmehr fünf Jahren kann das Kinder- & Jugendschutztelefon Bremen unter der Telefonnummer 04 21/6 99 11 33 genutzt werden. Seit

dem Fall „Kevin“ ist diese Nummer von der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales und dem Amt für Soziale Dienste freigeschaltet worden und 365 Tage rund um die Uhr erreichbar.



Marion Flindt und Hans Hasselder geben Hilfestellung bei der Erziehung. Anfragen werden in den Regionalbüros bearbeitet und koordiniert. Mit dem Team werden Eltern, Kindern und Jugendlichen individuelle Angebote zur Verfügung gestellt.

ESPABAU Öffnungszeiten:

Kasse: Mo., Di., Fr. 10 - 12 Uhr, Do. 14 - 17 Uhr
(mittwochs keine Kassenöffnung)

Sprechstunden der Wohnberatung:

Mo., Di. 10 - 12 Uhr, Do. 14 - 17 Uhr

ESPABAU Telefon Durchwahl

Bitte wählen Sie 0421 - 3 77 57 + Durchwahl

Zentrale mail@espabau.de 3 77 57 - 0

Fax-Nummer + 477

Reservierung Gästewohnung + 155

Vorstand vorstand@espabau.de

Herr Eisinger/Herr Dr. Meyer-Blanken + 490

Vorstandssekretariat

Frau Rausch rausch@espabau.de + 490

Sparabteilung

Frau Mürdter muerdter@espabau.de + 141

Frau Wisniewski wisniewski@espabau.de + 142

Vermietung

Herr Eisinger jun. eisinger@espabau.de + 151

Herr Hofmeister hofmeister@espabau.de + 152

Herr Harenborg harenborg@espabau.de + 153

Betriebs-, Heizkosten- und Mietberechnung

Herr Reske reske@espabau.de + 241

Herr Backemeyer jun. backemeyer@espabau.de + 242

Herr Tietje tietje@espabau.de + 251

Frau Dremel dremel@espabau.de + 252

Frau Bahr bahr@espabau.de + 253

Prokurist

Herr Bohn LdR@espabau.de + 291

Sekretariat Rechnungswesen

Frau Böning sek02@espabau.de + 290

Mitgliederbetreuung

Frau Fisch fisch@espabau.de + 262

Buchhaltung

Frau Sorge sorge@espabau.de + 281

Frau Ehlers ehlers@espabau.de + 282

Frau Junghans junghans@espabau.de + 263

Personalabteilung

Frau Rohde-Wosnitzek rohde-wosnitzek@espabau.de + 213

Mietbuchhaltung

Frau Arens arens@espabau.de + 272

Frau Kindermann kindermann@espabau.de + 273

Technische Abteilung

Herr Warners warners@espabau.de + 190

Herr Heinen heinen@espabau.de + 190

Herr Toben toben@espabau.de + 190

Reparaturannahme

Frau Lüllich/Frau Fiedler auftrag@espabau.de + 190

Waschsalon Leipziger Str. 52, 28215 Bremen

Öffnungszeiten Mo. – Do. 7.00 – 12.00 Uhr
und Mo. u. Mi auch von 13.00 – 16.00 Uhr
Telefon 3 50 91 16

ESPABAU Telefon Notdienst

Bei einer technischen Störung steht **während der Geschäftszeiten** die ESPABAU-Reparaturannahme unter der Telefonnummer **3 77 57 - 190** zur Verfügung. Sie ist Ansprechpartner bei allen Problemen und Schwierigkeiten. Darüber hinaus steht für **dringende Notfälle außerhalb der Geschäftszeit** sowie an **Wochenenden und Feiertagen** ein Notdienst von Handwerkern zur Verfügung. Dieser Dienst sollte nur in ausgesprochenen Notfällen in Anspruch genommen werden. Die nachfolgenden Firmen sind teilweise nur für bestimmte Bezirke zuständig:

Öl-/Gasheizungsstörungen

Firma HWT Hansen 04207 - 99 80

Klempner- und Sanitärarbeiten

Fa. Schlüter und Wellborg 04207 - 9 87 89 90

Elektroinstallationen

Firma Elektrotechnik Gruß 01777- 35 77 78

Firma Niesmann 0163-6691935

Abflussverstopfungen

Firma Rotek 39 17 14

Schlüsseldienst

Fa. Siegfried Pätch (mit Rufweiterschaltung) 3 80 94 24

Bei Störfällen in anderen handwerklichen Bereichen oder besonderen Schwierigkeiten steht außerhalb der Geschäftszeit das ESPABAU-Notruftelefon zur Verfügung:
3 77 57-110. Stand: April 2014

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:
Manfred Eisinger, Vorstand der ESPABAU
Eisenbahn Spar- und Bauverein Bremen eG,
Meraner Straße 18 · 28215 Bremen · Telefon 3 77 57-0

Redaktion und Copyright:
Martin Globisch · martin.globisch@gmx.de

Titelbild und Gesamtgestaltung: Anzeigenleitung:
K & O, Küffner & Osterloh
Tel.: (0421) 7 67 62, Fax: (0421) 7 32 30
post@kundodesign.de

Sparbücher

Spareinlagen mit:	Zinssätze
3-monatiger Kündigungsfrist	1,20 %
1-jähriger Kündigungsfrist	1,30 %
2-jähriger Kündigungsfrist	1,40 %
4-jähriger Kündigungsfrist	1,50 %

Sparurkunde (ab Nennwert 500 Euro)

Zinsfestschreibungslaufzeit	Kündigungssperrfrist/Monate	Zinssätze
12 Monate	6	1,50 %
24 Monate	6	1,75 %
36 Monate	6	2,00 %
48 Monate	6	2,50 %
60 Monate	6	3,00 %



Ganz rasch zu Kasch – ein Treff für Hausfrauen und Gartenfreunde

In einem Restaurant in Vegesack: Mittags fehlen dem Küchenchef plötzlich Kochtöpfe. Es herrscht Ratlosigkeit. Ein Fall für Markus Kasch (40), der mit seinem Geschäft an der Lesumer Heerstraße 85 – 87 ansässig ist. Der Einzelhändler führt nahezu alles, was die Hausfrau und der Gartenfreund begehrt – natürlich auch hochwertige Kochtöpfe. Nach wenigen Minuten ist das Problem gelöst, die Küche kann sich weiter um die Gäste kümmern. Das Motto: Ganz rasch zu Kasch.

Kein Einzelfall im Hause Kasch, dessen Senior Reinhard Kasch vor nunmehr 43 Jahren mit seinem Haushalts- und Eisenwarengeschäft das Leben eines Einzelhändlers begann. Inzwischen führt der Junior das Geschäft, kümmert sich um Wohl und Wehe der Menschen im Norden Bremens. „Bei uns ist zum Beispiel die Rosenschere ein Renner“, erzählt der Inhaber aus dem Kaufgebaren der

Kunden. Das kommt nicht von ungefähr, denn die Kaschs sind an der Lesumer Heerstraße von vielen Gärten und Parks umgeben.

Porzellan, Glas, Moderner Hausrat, Bestecke, Gartenmöbel – bei Kasch gibt es starke Marken zu attraktiven Preisen. Unter den rund 3000 Artikeln im Sortiment lassen sich auch verschiedenste Staubsauger finden. Beim Kauf gilt es einiges zu beachten: Saugleistung, Filtersysteme und Bautyp sind wichtige Punkte, die einen



Markus Kasch steht zwischen mehreren Grills: So langsam beginnt wieder das Saisongeschäft. Er ist schon seit Jahren Gewerbetrieber der ESPABAU in der Lesumer Heerstraße. Er zeigt auch das liebste Kaufobjekt der Kunden: Die Rosenschere.

guten Staubsauger von teurem Elektroschrott unterscheiden. Markus Kasch möchte seine Kunden mit guter Beratung zur richtigen Kaufentscheidung führen. Mit Informationsveranstaltungen (u. a. kommt ein Messerschärfer) und sechs Aktionen (zum Beispiel einer Sonderaktion zu Weihnachten) bedient der Einzelhändler seine Kundschaft. Und noch ein Vorteil hat der Treff: Direkt am Haus gibt es freie Parkplätze. Mehr Infos unter www.kasch-bremen.de.

Rauchmelder: KALO versorgt Mieter mit einem „Rundum-sorglos-Paket“

Jeden Monat verunglücken rund 40 Menschen tödlich durch Brände, die meisten davon in den eigenen vier Wänden. Die Mehrheit stirbt an einer Rauchvergiftung. Zwei Drittel aller Brandopfer werden nachts im Schlaf überrascht. Um derartige Schicksale zu verhindern, baut die ESPABAU in diesem Jahr in den kompletten Beständen Rauchwarnmelder ein. Diesen Auftrag haben wir der Firma Gosch in Oyten übergeben, die bereits Vertragspartner für Kalorimeta (KALO) ist. In mittlerweile 13 Bundesländern gilt eine gesetzliche Einbaupflicht für Rauchmelder.

Die Kompetenz zieht das Unternehmen aus einer über 60jährigen Erfahrung in der Betreuung von mehr als acht Millionen Messgeräten für die Wohnungswirtschaft – davon alleine eine Million Rauchmelder. Als verlässlicher und zukunftssicherer Partner ist KALO deutschlandweit in jeder Region persönlich präsent. KALO versorgt die Kunden auch beim Thema Rauchmelder mit einem wahren „Rundum-sorglos-Paket“. Dazu gehört neben einer marktführenden Gerätetechnologie natürlich auch ein erstklassiger Service, von der professionellen Montage bis zur rechtssicheren jährlichen Inspektion und Wartung der Geräte mit entsprechender Dokumentation. Denn nur so sind sowohl Mieter als auch Vermieter bzw. Verwalter auf der sicheren Seite.

Der hunderttausendfach bewährte Rauchmelder kaloPRIMUS wird von dem anerkannten Marktführer in Europa im Bereich Feuerenschutzprodukte für Privathäuser hergestellt. Der kaloPRIMUS bietet eine zehnjährige Garantie auf Gerät und Energieversorgung und vereint alle für die Wohnungswirtschaft wichtigen Eigenschaften: Einen sehr lauten Alarmton, einen Geräteentnahmeschutz, eine fest eingelötete Langzeitbatterie und eine einfach vom Boden aus zu bedienende große Stummschalttaste.

Die kaloPRIMUS Rauchmelder können besonders einfach mit einem Funkmodul (optional) vernetzt werden. Dabei erhalten die Geräte eine sogenannte „Hauscodierung“, welche sowohl die Reichweite maximiert als auch eine saubere Abgrenzung zwischen Wohnungen und Häusern gewährleistet. Auch der Anschluss umfangreichen Zubehörs für Hörgeschädigte, Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer (optional) ist problemlos möglich.

Die Funktion des Rauchmelders: Die Sensoren arbeiten nach dem optischen Prinzip, d. h. in der Messkammer des Gerätes werden regelmäßig Lichtstrahlen ausgesendet, die im Normalzustand nicht auf die Fotolinse treffen. Bei Raucheintritt in die Rauchmesskammer werden die ausgesendeten Lichtstrahlen durch die Rauchpartikel gestreut und auf das Fotoelement abgelenkt. Das so erkannte Rauchsignal löst den lauten Alarmton aus. Dieses einfache, aber wirkungsvolle Prinzip ermöglicht es, dass ein optischer Rauchmelder zuverlässig im Brandfall warnen kann, ohne bei leichtem Rauch (zum Beispiel von Zigaretten) Fehllarm zu schlagen.



Der Rauchmelder sollte am besten im Schlafzimmer installiert werden, da die meisten Leute im Schlaf überrascht werden. In kleineren, übersichtlichen Wohnungen ist es auch ausreichend einen Melder im zentralen Flur anzubringen.